

Die Menschenrechte und die Arbeitswelt

Die Grundlagen der Demokratie in einer globalen Wirtschaft

27. Gewerkschaftsrechte sind Menschenrechte, die allen Beschäftigten in der Welt zustehen. Sie sind die Grundlage der Demokratie und wichtiger denn je, um sicherzustellen, dass die Weltwirtschaft für und nicht gegen die Menschen arbeitet. Sie sind für die Beschäftigten ebenfalls die Grundlage bei ihrem Kampf für angemessene Arbeit für alle und gegen Rechtsverletzungen wie Zwangsarbeit, Kinderarbeit und Diskriminierung am Arbeitsplatz. Doch es kommt zunehmend zu Verletzungen des grundlegenden Rechts, eine Gewerkschaft zu gründen und einer frei gewählten Gewerkschaft beizutreten. Die Verbreitung der Demokratie hat für die Beschäftigten Möglichkeiten geschaffen, ihre grundlegenden Rechte auszuüben, doch der verstärkte globale Wettbewerb bedroht gleichzeitig ihre Freiheit, sich zu organisieren und Tarifverhandlungen zu führen.

Konfrontationen und Gewalt als Antwort auf die Proteste der Beschäftigten

28. Die jüngste weltweite Wirtschaftskrise hat infolge von Arbeitsplatzverlusten und Lohnkürzungen in vielen Ländern zu Protesten der Beschäftigten geführt. Die Bemühungen der Gewerkschaften um einen konstruktiven Dialog mit den Arbeitgebern und den Regierungen hinsichtlich der sozialen Dimensionen der Reformen und Anpassungen wurden jedoch allzu oft abgewiesen, gelegentlich unter Einsatz von Gewalt. Schlecht geplante und überstürzt durchgeführte Privatisierungs- und Deregulierungsprogramme haben ausserdem die Gewerkschaften in ihren Möglichkeiten eingeschränkt, die Beschäftigten in einer Situation zu vertreten, in der sie es am nötigsten hatten.

Unterdrückung, Einschüchterung und Einmischung

29. In einer Reihe von Ländern, in denen noch immer eine Diktatur herrscht, ob durch die Armee, eine Partei oder eine königliche Familie, ist die freie Gewerkschaftstätigkeit weiterhin verboten. Staatlich geführte Gewerkschaften sind in einigen Ländern weiterhin ein Instrument der Kontrolle und Unterdrückung. In vielen anderen Ländern hat die entstehende Demokratie es bis jetzt nicht geschafft, den Arbeitsplatz zu erreichen, und grosse Teile der Arbeitnehmerschaft sind von der gewerkschaftlichen Organisation ausgeschlossen. Die Einmischung in Gewerkschaftsangelegenheiten durch den Staat, oft in Absprache mit den Arbeitgebern, behindert in vielen Ländern die Entwicklung unabhängiger demokratischer Gewerkschaften. Auf lokaler Ebene tätige Organisator(inn)en, die ein wichtiges Verbindungsglied für die Entwicklung wirksamer Gewerkschaften sind, sind häufig der Diskriminierung durch ihren Arbeitgeber ungeschützt ausgeliefert und in einigen Ländern Zielscheibe für

Mordkommandos, die anscheinend einen Freibrief für die Einschüchterung und Ermordung von Menschen haben.

Gewerkschaftliche Organisation im informellen Sektor

Gemäss einer Studie der IAO arbeiten bis zu 60% der Arbeitnehmerschaft in den Entwicklungsländern im informellen Sektor, der für viele junge Menschen zur einzigen Arbeitsmöglichkeit geworden ist. In Lateinamerika und in Afrika ist im vergangenen Jahrzehnt die überwiegende Zahl neuer Arbeitsplätze im informellen Sektor entstanden. In Ländern wie Bolivien, Bangladesch, Kolumbien; Côte d'Ivoire, Gambia, Tansania und Uganda sind 50% der Beschäftigten im informellen Sektor tätig; in Mexiko und Brasilien liegt die Quote bei über 60% und im Senegal und in Indien sogar bei 90%.

Die meisten der Tätigkeiten im informellen Sektor werden hauptsächlich in städtischen Gebieten verrichtet, angefangen bei Jobs wie Geldumtausch und Zeitungsverkauf, Transportdiensten wie dem Ziehen einer Rikscha oder Warenlieferungen bis hin zu kleinen Produktionsbetrieben und dem Baugewerbe. Niedrige Produktivität und Vergütung, häufige Arbeitsunfälle und das Fehlen eines sozialen Schutzes oder sozialer Dienste sind für viele der schwächsten Gruppen in der Gesellschaft, insbesondere Frauen und Kinder, eine besonders grosse Belastung.

Die Gewerkschaften müssen sich unbedingt der Herausforderung stellen, den informellen Sektor zu organisieren. Gleichzeitig müssen die Regierungen ernsthafte Anstrengungen unternehmen, um den gesetzlichen Schutz auf die betroffenen Beschäftigten auszuweiten. Angesichts der hohen Zahl von Frauen im informellen Sektor wurde diese Forderung bei der 7. IBFG-Weltfrauenkonferenz in Brasilien im Mai 1999 erneut gestellt. Der IBFG und viele IBFG-Mitgliedsorganisationen und IBS nahmen im Oktober 1999 an einem IAO-Symposium zum Thema „Gewerkschaften und der informelle Sektor“ teil, bei dem viele weitere Strategien und Massnahmen für den Schutz der Beschäftigten im informellen Sektor diskutiert wurden. Bei der Organisation des informellen Sektors gibt es drei parallele Ansatzpunkte, wenn man berücksichtigt, dass viele der Beschäftigten im informellen Sektor drei wichtigen Zielgruppen zugeordnet werden können: 1) Frauen, 2) jugendliche Beschäftigte, und 3) Kinder, denen der Zugang zur Bildung verschafft werden muss.

Viele Gewerkschaften versuchten zur Zeit, die Beschäftigten im informellen Sektor zu organisieren. Sie konzentrieren sich insbesondere auf die Themen, die von den Beschäftigten im informellen Sektor selbst als Prioritäten festgelegt wurden. Dazu gehören zurr Beispiel soziale Sicherheit und sozialer Schutz, Gesundheitsversorgung, Kinderbetreuung, die Wohnsituation und der Zugang zu Krediten und Darlehen. In Ländern wie Senegal und Tansania verfügt man auf diesem Gebiet über jahrzehntelange Erfahrung. Der IBFG koordiniert ein Projekt (das von der Europäischen Union finanziert wird) zur Ausweitung der Vorteile der gewerkschaftlichen Organisation und Gewerkschaftsmitgliedschaft auf unterschiedliche Gruppen von Beschäftigten im -informellen Sektor in Benin und führt auf diesem Gebiet erste Untersuchungen in Ghana, Sambia und Madagaskar durch. Die Aktivitäten in Benin haben zur Anwerbung von über 30.000 Beschäftigten entweder in gewerkschaftsnahe Organisationen oder direkt in die Strukturen der dem IBFG angeschlossenen Gewerkschaftsdachverbände CSA und UNSTB geführt.

Gewerkschaftsfreie Exportzonen breiten sich aus

30. Die Zahl der Freien Exportzonen, in denen die Gewerkschaftsrechte ausgesetzt oder stark eingeschränkt werden, steigt. Der Wettbewerb zwischen den einzelnen Zonen, der die Anziehung ungebundener Investoren zum Ziel hat, untergräbt die Achtung der Kernarbeitsnormen und gefährdet sozial verantwortungsvollere Entwicklungsstrategien der Regierungen und Unternehmen. Zu den Folgen solcher „gewerkschaftsfreien Zonen“ gehören gefährliche Arbeitsbedingungen, durch die das Leben und die Gesundheit der Beschäftigten (insbesondere der Frauen) für kurzfristige Profite aufs Spiel gesetzt werden.

Von den Gewerkschaften errungene Siege

31. Es finden zwar beunruhigende, offensichtliche Verletzungen der grundlegenden Arbeitnehmerrechte statt, doch die Gewerkschaften schlagen zurück. Dabei nutzen sie die Inspiration vergangener Siege und entwickeln neue international koordinierte Kampagnen. Jüngste Erfolge konnten in Korea, Nigeria und Indonesien verzeichnet werden, wo die Gewerkschaften erheblich zum Durchbruch der Demokratie und zur Achtung der Menschenrechte, einschliesslich der Rechte am Arbeitsplatz, beigetragen haben.

Die Integration der grundlegenden Rechte in Strategien für eine nachhaltige Entwicklung und die Verringerung der Armut

32. Ein solides Arbeitsbeziehungssystem, das sich auf die Achtung der IAO-Kernarbeitsnormen stützt, ist eine massgebliche Komponente für eine nachhaltige Entwicklung, die auf die Verringerung der Armut ausgerichtet ist. Damit ihre Bedürfnisse berücksichtigt werden, müssen die Armen und die Schwachen in der Lage sein, ihrer Stimme durch unabhängige, demokratische und repräsentative Organisationen Gehör zu verschaffen. Die Gewerkschaften müssen eine wichtige Rolle übernehmen, indem sie den Ausgegrenzten helfen, sich zu organisieren. Im internationalen System ist die IAO die wichtigste Fürsprecherin für akzeptable Arbeit für alle, und die Gewerkschaften müssen ihre Möglichkeiten zur Förderung der Achtung der Menschenrechte am Arbeitsplatz voll ausnutzen.

Einigkeit und Demokratie sind eine Quelle für gewerkschaftliche Stärke

33. Die Regierungen müssen einen sicheren gesetzlichen Rahmen für die Gewerkschaftsrechte schaffen, doch es sind die Gewerkschaften selbst, die die Beschäftigten organisieren und vertreten müssen. Die Geschichte hat immer wieder gezeigt, dass die Stärke der Gewerkschaften durch Einigkeit und Demokratie entsteht, die wiederum das Vertrauen und die Mobilisierungsfähigkeit erzeugen, die für den Einsatz für verbesserte Lebens- und Arbeitsbedingungen notwendig sind. Im Zeitalter der Globalisierung ist der Aufbau von Gewerkschaften extrem wichtig, um sicherzustellen, dass die Beschäftigten gegenüber den mächtigen Kräften des Wandels, die auf die Arbeitswelt wirken, eine Stimme und Einfluss haben.

Abschaffung der skandalösen
Kinderarbeit

34. Es ist ein Skandal, dass zu Beginn des 21. Jahrhunderts in vielen Ländern immer noch Kinder einen hohen Anteil der erwerbstätigen Bevölkerung bilden. Die Gewerkschaften übernehmen im Rahmen ihrer weltweiten Kampagne eine Führungsrolle bei der Beseitigung der Kinderarbeit durch Massnahmen zur Bekämpfung der Armut in den Familien, das Angebot bezahlbarer Schulbildung und der Beendigung der Ausbeutung durch die Arbeitgeber. In Zusammenarbeit mit einer Reihe nichtstaatlicher Organisationen und mit internationalen Organisationen, Regierungen und Arbeitgebern wollen die Gewerkschaften die Ursachen der Kinderarbeit beseitigen und dafür sorgen, dass arbeitende Kinder in der Lage sind, ihr grundlegendes Recht auf Kindheit und Bildung wiederzuerlangen.

Systematische Solidarität:
Die Rolle des IBFG

35. Die Hauptaufgabe der internationalen freien Gewerkschaftsbewegung ist es, gut geplanten und zielgerichteten Gewerkschaftskampagnen die zusätzliche Stärke wirksamer internationaler Solidarität zu verleihen. Die Schaffung des Raumes für gewerkschaftliche Organisation und die Verhinderung der Verletzung der grundlegenden Rechte erfordert eine Kombination aus nationalen und internationalen Druckmitteln. Ein wichtiger Teil der Systematisierung der internationalen Solidarität ist die schnelle Weiterleitung akkurater Informationen über die Verletzungen von Rechten an nationale Organisationen in anderen Ländern, damit diese direkten Druck auf die schuldigen Regierungen ausüben können, sowie an die verfügbaren internationalen Mechanismen der IAO und der UN. Der IBFG entwickelt ein weltweites Netzwerk von Gewerkschaftsrechtsbeobachter(inne)n, die durch Informationstechnologie miteinander in Verbindung stehen. Es gehört zu ihren Aufgaben, zu helfen, Gewerkschaftsorganisator(inn)en am Arbeitsplatz zu schützen und zu unterstützen. Der IBFG weitet auch seine Zusammenarbeit mit gleichgesinnten internationalen Menschenrechts-NGO an einem gemeinsamen Programm für die Stärkung des internationalen Systems zur Verhinderung von Verletzungen aus. Der Arbeitsplatz ist für die Gemeinschaft von zentraler Bedeutung, und Gewerkschaften sind sich zunehmend darüber im klaren, wie wichtig die Entwicklung von Koalitionen mit anderen Gruppen ist, um gemeinsame Werte und Ziele voranzubringen.